

Zeitschrift: Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare,
Schweizerische Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles /
Association des Bibliothécaires Suisses, Association Suisse de
Documentation

Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare; Schweizerische
Vereinigung für Dokumentation

Band: 39 (1963)

Heft: 4

Artikel: Technische Bibliothek und Dokumentation bei Gebrüder Sulzer

Autor: Stüdeli, B.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-771161>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NACHRICHTEN - NOUVELLES

NOTIZIE

VSB - SVD ABS - ASD

1963

Jahrgang 39 Année

Nr. 4

TECHNISCHE BIBLIOTHEK UND DOKUMENTATION BEI GEBRÜDER SULZER

Im Zusammenhang mit der fortschreitenden technischen Entwicklung steht eine rasche Zunahme der jährlich auf allen Wissensgebieten erscheinenden Publikationen. Diese Tendenz äußert sich auch in den wachsenden Anforderungen, die an das betriebliche Dokumentationswesen der Gebrüder Sulzer AG in Winterthur gestellt werden.

Die Dienste der Dokumentationsstelle beschränken sich nicht auf den eigenen Betrieb, sondern werden auf der Grundlage eines gegenseitigen Austausches auch andern, in der gleichen Richtung arbeitenden Instituten gewährt; selbstverständlich stehen sie den Kunden gleichfalls zur Verfügung.

Organisatorischer Aufbau

Der Mitarbeiterstab beläuft sich mit Einschluß der Hilfskräfte auf 14 Personen, die zu gleichen Teilen im Ausleihe- und Magazindienst, im Sekretariat und im Dokumentationsdienst eingesetzt sind. Das Sekretariat besorgt einerseits den Leihverkehr mit auswärtigen Bibliotheken, die administrative Abwicklung des Büchereinkaufes, die Überwachung der Abonnemente und die laufende Ergänzung der Kataloge; andererseits ist es zuständig für die Führung der dem Literaturhinweis dienenden Karteien sowie für die Herstellung von Literaturhinweiskarten und deren Verteilung an die interessierten Stellen. Der Ausleihe- und Magazindienst befaßt sich seinerseits mit der Zirkulationskontrolle, dem Versand und der Bücherausgabe.

In dem allen Fachkräften zur freien Benützung offenstehenden Lesesaal sind eine Reihe von Standardwerken, Tafeln und Handbüchern sowie eine Auswahl der jeweils neu erscheinenden Zeitschriften aufgelegt. Der Katalograum beherbergt alle Zettelkarteien, Fachbibliographien, Zeitschriftenindizes und übrigen Nachschlagemittel, wie Verlagsprospekte, Bücherkataloge, Normenverzeichnisse und Adreßbücher. Für Nachforschungen können die Dienste der

Dokumentalisten und des Bibliothekars in Anspruch genommen sowie nach Bedarf auch die Lesegeräte für Mikrofilm und Microcards benützt werden.

Umfang der Bestände und auswärtiger Leihverkehr

Die Bibliothek umfaßt zurzeit rund 20 000 Einzelbücher, über die in einem gedruckten Katalog Auskunft gegeben wird. Abgesehen vom Lesesaal, sind diese bei den Benützern, in einer besonderen Zweigstelle der Gießerei in Oberwinterthur sowie in den zentralen Büchermagazinen stationiert.

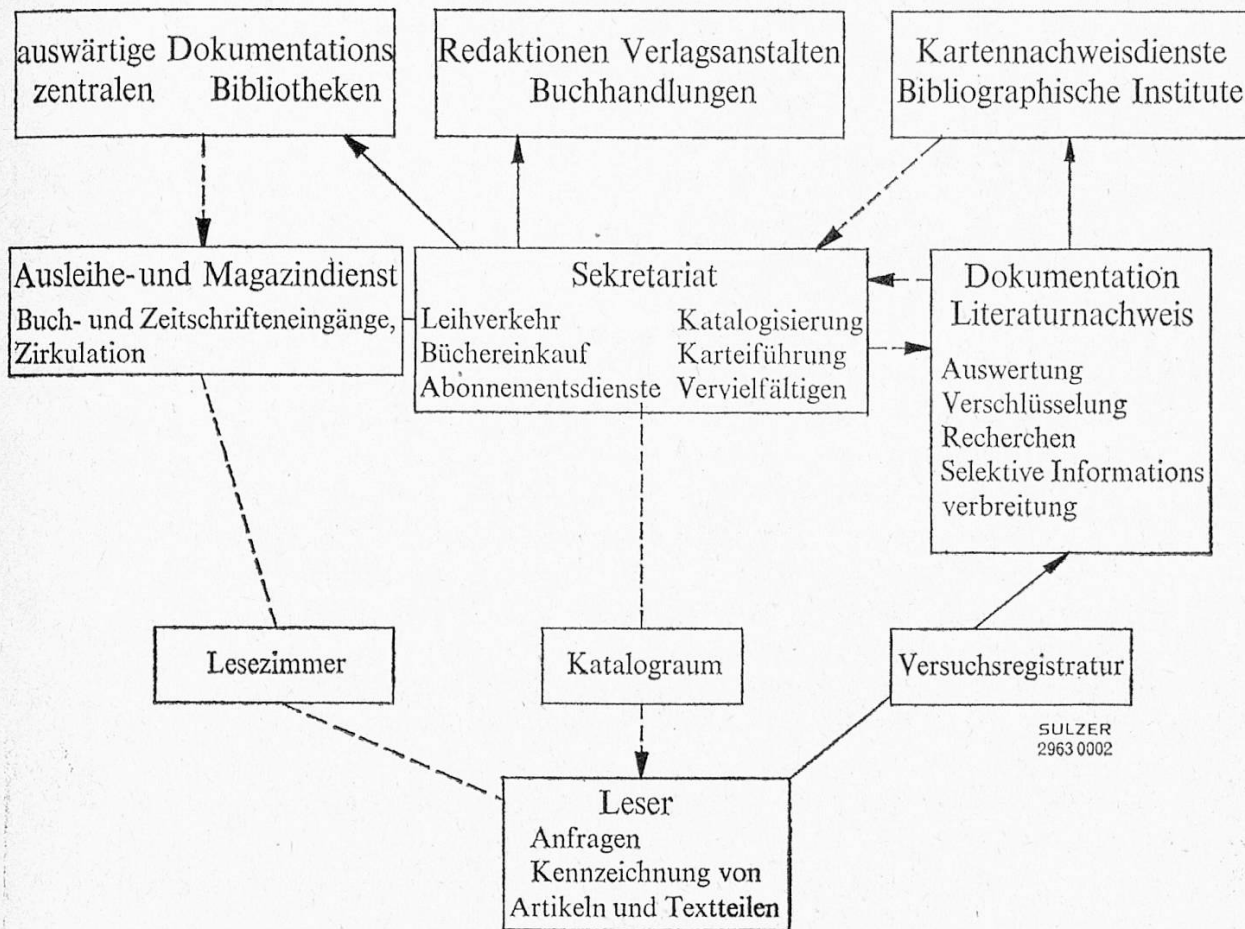
Hinzu kommen ebensoviel Zeitschriftenbände und etwa 750 laufende Abonnemente auf Periodika aller Art. Im weitern sind umfassende bibliographische Nachschlagewerke und Kartendienste vorhanden. Deren Umfang nimmt jährlich um 100 000 bis 200 000 Einzelnachweise zu, die eine Gesamtübersicht über den Inhalt von etwa 1500 regelmäßig erscheinenden Publikationen ermöglichen.

Der Zettelkatalog ist sowohl nach Verfasser wie auf Grund des internationalen Dezimalklassifikationssystems nach Sachgebieten aufgebaut; die Artikel sind aber auch nach Zeitschriften- und gegebenenfalls nach Marken-, Firmen- oder Produkten-Bezeichnungen eingereiht; zudem bestehen für vereinzelte Sonderarbeitsgebiete eigene Sichtlochkarteien.

Angesichts der exponentiell wachsenden Masse von Druckerzeugnissen kann es sich immer weniger darum handeln, auch nur die wichtigsten Publikationen an jedem Orte selbständig zu sammeln, so daß die Leistungsfähigkeit von Bibliotheken immer mehr von gut ausgebauten Austauschbeziehungen abhängt. Dank Zugehörigkeit zum sogenannten interurbanen Leihverkehr bestehen deshalb zur Beschaffung der nicht unter den eigenen Beständen vorhandenen Werke direkte Verbindungen mit allen schweizerischen sowie zahlreichen ausländischen Bibliotheken, Forschungsanstalten und anderen Dokumentationsstellen.

Dokumentationsdienst und Literaturnachweis

Ein betrieblicher Dokumentationsdienst bezweckt einerseits, die an Forschung, Entwicklung und Produktion beteiligten und an wirtschaftlichen Fragen interessierten Stellen ständig über die ihr engeres Fachgebiet betreffenden Publikationen auf dem laufenden zu halten (Befriedigung laufender Informationsbedürfnisse). Andererseits hat er diesen Stellen auf deren detaillierte Fragestellungen durch rasche und vollständige Feststellung der maßgebenden Veröffentlichungen sowie durch deren Beschaffung oder die Vermitt-



lung der in ihnen enthaltenen Angaben zu dienen (Beantwortung von Einzelanfragen).

Über das bei Gebr. Sulzer angestrebte Vorgehen orientiert obestehende schematische Darstellung. Zunächst werden die eingehenden Periodika durch die Dokumentationsstelle ausgewertet. Das Ergebnis findet pro Artikel seinen Niederschlag auf Nachweiskarten, die einerseits in die Kartei eingeordnet, andererseits an die interessierten Stellen weitergeleitet werden. Dieses selektive Verbreitungsverfahren hat zur Voraussetzung, daß die bedienten Stellen neu entstehende oder nicht mehr vorhandene Informationsbedürfnisse laufend der Dokumentationsstelle bekanntgeben.

Der Literaturnachweis besorgt sodann die Zusammenstellung von Listen über das Vorhandensein von Veröffentlichungen zu jedem beliebigen Thema, beispielsweise über die Wirkung von einzelnen chemischen Stoffen als Inhibitoren oder über den Einfluß von Legie-

rungelementen auf die Werkstofffestigkeit, über das Betriebsverhalten von Konstruktionseinzelteilen bei bestimmten Beanspruchungen und über Aufbau und Leistung von Meßgeräten bei statischem oder dynamischem Einsatz. Die Literaturanfrage kann sich aber ebenso gut auf die Kostenverteilung zwischen öffentlicher Hand und privaten Institutionen bei großen nationalen Forschungs- und Entwicklungsaufgaben beziehen oder auf den Wirtschaftlichkeitsgrad verschiedener Produkte oder Antriebsformen, auf Probleme der Unternehmensforschung, Warteschlangen und andere Gebiete der Arbeits- und Zeitstudien, so daß der Fragesteller in die Lage versetzt wird, ohne umständliche Sucharbeit die vorhandenen Literaturstellen direkt auszuwerten. Häufig stellen sich sodann Fragen nach bloßen Einzeldaten, insbesondere Stoffkonstanten oder Berechnungsformeln, wie etwa Diffusionskoeffizienten von Metallen, Wärmeleitfähigkeiten, Reaktionsgeschwindigkeiten, thermodynamischen Eigenschaften von Gasen und Flüssigkeiten und Umrechnungswerten für Maßeinheiten verschiedener Systeme. Desgleichen zeigt sich vielfach das Bedürfnis nach geographischen und topographischen Detailangaben, beispielsweise über Gelände- oder Klimaverhältnisse bei abgelegenen überseeischen Werkplätzen; in diesen Zusammenhang gehört schließlich auch das ständige Zurverfügungstellen von statistischem Material jeder Art und von einfachen Erklärungen für mutter- oder fremdsprachige Fachbegriffe und Abkürzungsaufösungen, wodurch vor allem die zuständigen Fachleute von bloßen Routineauskünften entlastet werden.

Die Fachgruppen leiten ferner die von ihnen herausgegebenen, nur zur geschäftsinternen Verwendung vorgesehenen Versuchsberichte an die der Dokumentationsstelle angegliederte Versuchsregistratur weiter, wo sie in ähnlicher Weise wie das extern gesammelte Material, von diesem jedoch separat, verarbeitet werden.

Die Bibliothek beschränkt sich also keinesfalls auf die Rolle einer bloßen Aufbewahrungs- oder Administrationsstelle; sie soll im Gegenteil ebenfalls einen Produktivitätsbeitrag leisten, der sich unter anderem daran ermessen läßt, daß sie den Fachstellen nicht nur zeitraubende Sucharbeit abnimmt, sondern sie zudem davor bewahrt, ihr Material allein sammeln und dabei das Risiko laufen zu müssen, mit dessen Wachstum die Übersicht doch noch zu verlieren. Daß durch eine umfassende Informationserschließung in gewissen Fällen unnötige Versuchskosten wegfallen oder durch Beschaffung fundierter Argumente eine Verhandlungsposition wesentlich gestärkt werden kann, sei nur beiläufig vermerkt.

Zukünftige Aufgaben

Das Hauptgewicht der Bibliothekstätigkeit liegt nach wie vor auf dem Gebiet der technischen Forschung und Entwicklung, weshalb sie folgerichtig der Laboratoriums- und Forschungsabteilung unterstellt ist. Entgegen der von altersher überlieferten Denomination muß sie sich aber zunehmend auch mit den erwähnten Fragen wirtschaftlicher, statistischer und betriebswissenschaftlicher Art befassen und insofern ebenfalls zur Koordination aller Tätigkeitsbereiche des Unternehmens beitragen.

Auf die Dauer verlangen derart weitgespannte Anforderungen die Ausnützung aller Rationalisierungsmöglichkeiten. Dabei lassen die vorhandenen Anlagen zur elektronischen Datenverarbeitung dank ihrer hohen Speicherkapazität, Verarbeitungsgeschwindigkeit und flexiblen Programmierung eine Reduktion des zur Verschlüsselung und zur selektiven Informationsverbreitung erforderlichen Aufwandes und somit eine noch raschere und vollständigere Beantwortung trotz differenziertester Fragestellung erwarten.

B. Stüdeli

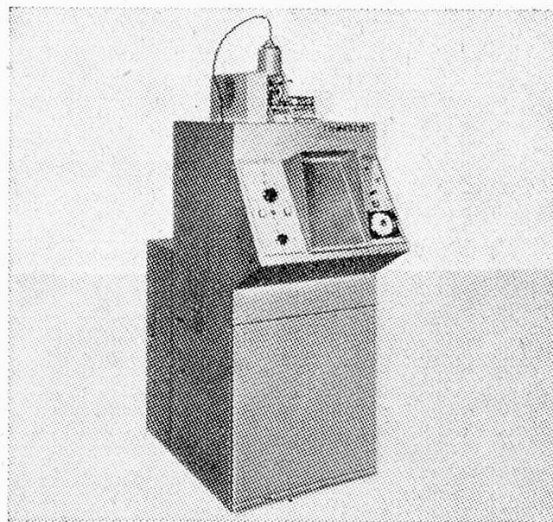
Lesen und Rückvergrößern mit einem Gerät

FILMARCOR Lesegerät mit
automatischer Rückvergrö-
ßerung von Mikrofilmen.

Einfachste Bedienung, we-
nig Wartung.

Liefert einwandfreie Rück-
vergrößerungen innert 15
Sekunden. Preis per Stück
(Format DIN A 4) Fr. —.25.

Verlangen Sie Unterlagen
über alle modernen Mikro-
filmgeräte beim Spezialhaus



THIERSTEIN + CO. BERN

mikrofilma

Amthausgasse 4 Telephon (031) 3 52 86